



Bewerbungsbogen für den Förderpreis des BGT e.V. Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

An den
Betreuungsgerichtstag e.V.
- Geschäftsstelle -

Auf dem Aspei 42
44801 Bochum

1. Angaben zur Bewerbung bzw. zum Bewerber

(Bitte füllen Sie alle Punkte des Bewerbungsbogens aus.)

1.1 Name u. Adresse des Bewerbers/ der Bewerberin: (bzw. Ansprechpartner/in bei institutioneller Bewerbung)

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn

Ansprechpartnerin: Agnes Boeißner

Angaben zur Funktion: Projektleiterin

1.2 Name und Adresse der Einrichtung/Dienststelle in der der Bewerber/ die Bewerberin (Ansprechpartner/in) tätig ist:

Koordinierungsstelle:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn

Insgesamt sind 15 Standorte bundesweit an diesem Projekt beteiligt (Seniorenbüros bzw. Mehrgenerationenhäuser, z.T. mit Kooperationspartnern)

1.3 Name und Adresse des Trägers dieser Einrichtung/Dienststelle:

Koordinierungsstelle:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn

Insgesamt sind 15 Standorte bundesweit an diesem Projekt beteiligt (Seniorenbüros bzw. Mehrgenerationenhäuser, ggf. mit Kooperationspartnern)

1.4 Name oder Bezeichnung des Förderpreis-Projektes, der Maßnahme/Initiative:**SelbstBestimmt im Alter!**
Vorsorge-Unterstützung im Team**1.5 Name und Anschrift des Trägers des Projektes/der Maßnahme/ Initiative:**Projekträger:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn

Projektstandorte:

Mit den 15 lokalen Standorten sind Weiterleitungsverträge abgeschlossen worden.

1.6 Wer soll den Förderpreis erhalten (Einzelperson/Institution)?

Siehe 1.1.

1.7 Kontakte (Angaben zu 1.1):

Telefon: 0228 249993-27

Fax: 0228 614060

E-Mail: boessner@seniorenbueros.org

Internet: <http://www.seniorenbueros.org/index.php?id=486>

1.8 Weiterer Ansprechpartner/ weitere Ansprechpartnerin:

Name: Hinn

Vorname: Gabriella

Funktion: Geschäftsführerin

Straße: siehe 1.1.

PLZ und Ort:

Telefon: 0228 614074

Fax:

E-Mail: hinn@seniorenbueros.org

Internet: <http://www.seniorenbueros.org/>

1.9 Ich/Wir sind damit einverstanden, dass meine/unsere Angaben im Kontext mit der Bewerbung um den Förderpreis des Betreuungsgerichtstag e.V. für Presse und Öffentlichkeitsarbeit und für die Internetpräsenz des BGT e.V. genutzt werden kann.

X ja (Beleg/Hinweis erbeten) nein

(Zutreffendes ankreuzen)

Ja, aber (Einschränkungen)

2. Kurzprofil zu den Maßnahmen, Initiativen und/oder Projekten

Nachfolgend wird - zur Vereinfachung – nur noch der Begriff „Projekt“ benutzt.

2.1 Hauptziel und Zielgruppe des Projekts: Was und wen wollen Sie mit dem Vorhaben erreichen (Stichworte)?

15 Seniorenbüros und Mehrgenerationenhäuser in zehn Bundesländern entwickeln bundesweit innovative Modelle, wie ältere Menschen im Sinne „anderer Hilfen“ in ihrer Selbstbestimmung unterstützt werden können.

Wir wollen vor allem drei Ziele erreichen:

- Dass ältere Menschen über das Thema Vorsorge informiert sind und sich mit ihrer eigenen Vorsorge-Situation beschäftigen (hier kooperieren die Standorte eng mit Betreuungsvereinen und –behörden)
- Dass lokale Hilfen, die die Selbständigkeit und Selbstbestimmung sowie ein längeres zu Hause bleiben älterer Menschen fördern können, besser vernetzt werden und niedrigrschwelligere Zugänge bieten
- Dass individuelle, zugehende ehrenamtliche Hilfen entwickelt werden, mit denen Ehrenamtliche befähigt werden, ältere Menschen kontinuierlich in ihrem Zuhause zu unterstützen (mehr als Nachbarschaftshilfe – weniger als rechtliche Betreuung)

2.2 Wann war der Projektstart (Jahr/Monat):

9/2016

2.3 Wer waren/sind die Initiatoren des Projektes?

BMFSFJ, BaS

2.4 Wurde das Projekt schon einmal extern oder intern evaluiert? Von wem sind Ergebnisse evt. einsehbar bzw. zugänglich)?

Eine Zwischen-Evaluierung des Projekts wurde Anfang 2018 vom Berliner Institut SÖSTRA – Sozialökonomische Strukturanalysen – auf drei Ebenen durchgeführt:

1. Seniorenbüros/Träger
2. Ehrenamtliche
3. unterstützte Seniorinnen und Senioren

Die Ergebnisse werden Anfang Juni 2018 veröffentlicht. Zum Projektende (2019) ist eine weitere Evaluierung vorgesehen.

2.5 Projektbeschreibung in einem Kurzprofil.

Hier werden Angaben erwartet, die für Kurzpräsentationen und Dokumentationen in verschiedenen Medien – auch Internetseite des „BGT“ veröffentlicht werden könnten. Eine ausführlichere Projektbeschreibung (maximal 3 Seiten) erfolgt in den vom Bewerber beigefügten Anlagen.

Selbstbestimmt zu leben und gut versorgt zu sein, das wünschen sich die meisten Menschen auch im Alter. Wenn die Kräfte nachlassen, brauchen viele Menschen jedoch Unterstützung. In 15 Seniorenbüros (davon 3 gleichzeitig Mehrgenerationenhäuser) bundesweit werden Modelle entwickelt, wie dies im Team von haupt- und ehrenamtlichen Hilfen gelingen kann.

Drei Elemente sind Kern des Projekts:

1. **Vorsorge und Beratung:**

Information, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit zu Vorsorgevollmachten und rechtlicher Betreuung, Zugänge für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

2. **Niedrigschwellige Hilfeangebote durch Vernetzung:**

Vernetzung zwischen Altenhilfe und anderen sozialen Hilfen sowie Betreuungsangeboten, sinnvolle Verzahnung von professionellen und ehrenamtlichen Hilfen

3. **Förderung des bürgerschaftlichen Engagements:**

Auf- bzw. Ausbau von tragenden Strukturen zur Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, Gewinnen, Qualifizieren und Begleiten von ehrenamtlich Engagierten

Die 15 Modellstandorte sind:

- Berlin, Sozialwerk Berlin e.V. (Seniorenbüro)
- Bingen, Treff im Stift (Seniorenbüro)
- Bremen, Ambulante Versorgungsbrücken e.V. (Seniorenbüro)
- Bocholt, Stadt Bocholt (Seniorenbüro)
- Celle, Frauenräume in Celle e.V. (Seniorenbüro und MGH)
- Flensburg, Stadt Flensburg (Seniorenbüro)
- Hanau, Stadt Hanau, MGH Fallbach (MGH)
- Mülheim a.d. Ruhr, Stadt Mülheim (Seniorenbüro)
- Neumünster, Stadt Neumünster (Seniorenbüro)
- Norden, KVHS Norden (MGH)
- Offenburg, Stadt Offenburg (Seniorenbüro und MGH)
- Regensburg, Stadt Regensburg (Seniorenbüro)
- Saalfeld-Rudolstadt, AWO KV Saalfeld-Rudolstadt (Seniorenbüro)
- Starnberg, Caritasverband Starnberg e.V. (Seniorenbüro)
- Wartburgkreis, Sozialwerk des Demokratischen Frauenbundes, LV Thüringen e.V. (Seniorenbüro)

Das Projekt (Laufzeit: 01.09.2016 bis 31.08.2019) wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Einen Kurzfilm zum Projekt finden Sie auf www.youtube.com

2.6 Mitwirkende: Wer arbeitet unmittelbar im Projekt mit und in welcher Funktion bzw. mit welchem Auftrag (Unterscheidung: Ehrenamtlichkeit und bezahlte Haupt – oder nebenamtliche Tätigkeit bitte kennzeichnen). Falls Namensangaben im Einzelfall nicht erwünscht sind, nur Anzahl der Aktiven und deren Funktion benennen.

In den 15 Modellstandorten gibt es 14 hauptamtliche Projektleitungen, ein Seniorenbüro wird ehrenamtlich geführt.

Insgesamt gibt es zum aktuellen Zeitpunkt (5/2018) 126 ehrenamtlich Tätige, das entspricht ca. 10 Ehrenamtlichen pro Standort.

2.7 Projektlaufzeit/Nachhaltigkeit: Von welchen Kriterien ist die Projektlaufzeit abhängig (Erfolgsorientiertheit, finanzielle oder andere Begrenzungen)?

9/2016 bis 08/2019

Die Förderung durch das BMFSFJ begann am 01.01.2017 und endet am 31.08.2019. In den Modellstandorten wird nach Wegen gesucht, um das Projekt nach Projektende auf lokaler Ebene weiterführen zu können. Die Sicherung der Nachhaltigkeit ist ein Ziel im Projekt.

3. Netzwerkarbeit im Betreuungswesen und Innovation

Bitte nur stichwortartige Angaben. Ausführlichere Hinweise dann in der Projektbeschreibung

3.1 Welche institutionellen Kooperationen entstanden im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes? Gab es auch eine besonders hilfreiche, neue Kooperation bzw. Förderung, die bisher noch nicht bestand? Gab es z. B. auch finanzielle Unterstützer?

14 Standorte geben an, im Projekt die Zusammenarbeit mit bisherigen Partnern intensiviert zu haben. An sechs Standorten wurden neue Kooperationen geschlossen.

Viele Seniorenbüros arbeiten seit Jahren eng mit Betreuungsvereinen und –behörden zusammen. Im Rahmen des Projektes gibt es verstärkt bzw. neu gemeinsame Veranstaltungen, Auftritte in der Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsam entwickelte Curriculae bei der Ausbildung von Ehrenamtlichen.

An einigen Standorten stieß der Wunsch nach Zusammenarbeit bei Betreuungsbehörden zunächst auf Irritationen, die durch Gespräche jedoch ausgeräumt werden konnten. Inzwischen gibt es an allen Standorten eine gute Zusammenarbeit (allerdings gibt es nicht überall Betreuungsvereine), die von beiden Seiten als sinnvoll empfunden wird. Dies ist ganz im Sinne des Projektziels, dass hinderliche Versäulungen zwischen Altenhilfe und Betreuungswesen abgebaut werden sollen.

An manchen Orten kooperieren die kommunalen Seniorenbüros mit Partnern der Freien Wohlfahrtspflege (z.B. Malteser) oder anderen Projekten und Initiativen („Lebensqualität im Alter“ der Caritas, Lotsen, Dialogoffensive Pflege). Diese übernehmen z.T. die Aufgabe, in Absprache mit dem städtischen Seniorenbüro Ehrenamtliche zu gewinnen, auszubilden und zu begleiten.

3.2 Netzwerkarbeit: Welche Netzwerke, sowohl mit Einrichtungen/Personen innerhalb des Betreuungswesens als auch außerhalb und in der Kooperation zwischen Professionalität und Ehrenamt, sind durch die Projektarbeit entstanden bzw. wurden besonders gefördert?

Als Akteure der kommunalen offenen Altenhilfe sind Seniorenbüros vor Ort seit jeher gut vernetzt. Sie sind entweder selbst kommunale Anlaufstellen für ältere Menschen (8 Standort im Projekt) oder arbeiten als freie Träger (7 Standorte) eng mit der Kommune zusammen und werden kommunal gefördert.

Im Projekt arbeiten sie neben Betreuungsvereinen und -behörden mit weiteren relevanten Institutionen zusammen. Dazu gehören kommunale Stellen (z.B. Kompetenzzentrum Älter werden in der Kommune) sowie Fachstellen und -gruppen (z.B. Fachgruppe „Ältere Menschen“ des Paritätischen, Fachstelle für pflegende Angehörige).

Ferner kooperieren Seniorenbüros im Projekt mit Behinderten- und Pflegeeinrichtungen bzw. –stützpunkten, Krankenkassen und diversen Beratungseinrichtungen sowie Nachbarschaftshilfen, ebenso Stadtteil- und Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern, die Alzheimer Gesellschaft ist ebenfalls genannt. Auch Bildungseinrichtungen sind als Partner/-innen aktiv in die Projektarbeit einbezogen (z.B. Evangelische Familien- und Bildungsstätte, Volkshochschule, Bildungsakademie). In einigen Standorten gibt es eine Zusammenarbeit mit Seniorenbeiräten (z.T. auf Landesebene).

3.3 Was ist aus Ihrer Sicht und bezogen auf Ihren eigenen Wirkungsbereich das Neue und Innovative dieses Projektes?

- Intensivierung bzw. Ausweitung des Angebots von Seniorenbüros mit dem Ziel einer besseren Vorsorge und Versorgung im Alter
- Verknüpfung von Vorsorge und konkreter Unterstützung zum Erhalt der Selbständigkeit und Selbstbestimmung älterer Menschen
- Angebot einer verlässlichen, zugehenden, kontinuierlichen individuellen Unterstützung für ältere Menschen in ihrem Zuhause
- Enge Zusammenarbeit zwischen professionellen Fachkräften und Ehrenamtlichen (Gewinnung, Vorbereitung, Begleitung, Anerkennung)
- Erreichen neuer Zielgruppen, z.B. ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Vernetzung zwischen Altenhilfe und Betreuungswesen auf kommunaler Ebene und bundesweit

3.4 Projekterfolge: Welche Ziele wurden (bereits) erreicht bzw. welche positiven Veränderungen bewirkt?

Auszug aus den vorläufigen Ergebnissen der Zwischen-Evaluation:

- Die Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem Betreuungswesen und weiteren Kooperationspartnern wurde auf- bzw. ausgebaut
- Angebote der niedrigschwelligen Information zur Vorsorge wurden gut angenommen
- Neue Angebote im bürgerschaftlichen Engagement wurden entwickelt
- Die Seniorenbüros haben in den ersten Monaten durchschnittlich bereits zehn Ehrenamtliche gewonnen ausgebildet und in ihrem Einsatz begleitet
- die unterstützten Senioren äußern sich positiv über die Unterstützung, die Mehrheit sagt z.B.: „Ich bekomme genau die Hilfe, die ich brauche, fühle mich nicht mehr so allein, kann durch die Hilfe in meiner Wohnung bleiben und meine Angelegenheiten persönlich regeln“

Darüber hinaus wurden vor Ort neue Ideen für Zugänge zum Thema Vorsorge und Betreuung entwickelt (z.B. Death-Café, Stadtteil-Projektbüro, Veranstaltungen)

3.5 Warum, meinen Sie, ist Ihr Projekt preiswürdig?

- Es ist innovativ und verbindet erfolgreiche Ansätze der offenen Altenarbeit und des Betreuungswesens.
- Es wird im Zweiten Engagementbericht (Kapitel 6, Pflege und Sorgearbeit vor Ort verantworten, unter dem Konzepttitel „Unterstützte Selbstbestimmung im Bürger-Profi-Mix“) als wegweisend erwähnt
- Es entspricht der Forderung des Siebten Altenberichts, Selbständigkeit und Teilhabe älterer Menschen als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge zu fördern (s. Kapitel 10, Empfehlungen, Punkt 1.)
- Es entspricht den Empfehlungen nach betreuungsvermeidenden „anderen Hilfen“ der IGES-„Erforderlichkeitsstudie“ nach personenzentrierten, zugehenden, kontinuierlichen und lokal vernetzten Hilfen (s. Zentrale Ergebnisse der IGES-Studie, S. 8)
- Es wirkt präventiv für den Erhalt der Selbständigkeit und Selbstbestimmung älterer Menschen
- Es zeigt, wie wichtig und gleichzeitig unbezahlbar die Arbeit von Ehrenamtlichen ist
- Es zeigt, dass professionelle Unterstützung eine hohe Qualität im Ehrenamt ermöglicht
-

3.6 Einsatz des Preisgeldes: Gibt es bereits Pläne, wofür das Preisgeld verwendet werden könnte?

(Informationen werden nur genutzt, um das Spektrum der Verwendung des Preisgeldes auszuwerten. Angaben haben keinerlei Einfluss auf die Vergabe des Preises.)

Nachdem das Projekt so erfolgreich verläuft, möchte sich die BaS auf lokaler und auf Bundesebene verstärkt für die Nachhaltigkeit des Projektes einsetzen. Dazu müssen die personellen Kapazitäten erweitert werden.

4. Anlagen und Unterschriften

4.1 Folgende Anlagen sind erwünscht:

- Projektbeschreibung und Konzept unter besonderer Beachtung und Berücksichtigung des Preisthemas: Netzwerkarbeit und Innovation im Betreuungswesen (Gesamtdarstellung, etwa 3 Seiten, Schriftgröße 11pt).
- Angaben zum Finanzierungskonzept, bisherige Ausgaben, evt. eingesetzte Drittmittel etc. (ca. ½ Seite).
- Tabellarische Übersicht des bisherigen Projektverlaufes und der erreichten Ziele (ca. 1 Seite).
- Veröffentlichungen (Presse und andere Medien) zum Projekt und eventuell Hinweise auf Evaluierungen und andere Berichte (Jahresberichte etc. **bitte nicht** mitschicken).

4.2 Wie haben Sie von der Ausschreibung des Förderpreises des Betreuungsgerechtstages e.V. erfahren? (bitte kreuzen Sie an)

- über Medien (welche?).....
- durch Zusendung.....
- durch das Faltblatt (Flyer).....
- X durch...die Website (Anmeldung zum BGT)

Ort, Datum:

Unterschrift:

Einsendeschluss für Bewerbungen zum Förderpreis 2018 ist der 31. Mai 2018!